

Hoch auf dem gelben Wagen

$\text{♩} = 120$

D G A H D H A G D G A H A G

1. Hoch auf dem gel - ben Wa - gen sitz ich beim Schwa - ger vorn.

5 D G A H D H A G A A A G Fis G A

Vor - wärts die Ros - se tra - ben, lus - tig schmet - tert das Horn.

9 E E E A A H G D A A A D A H G

Fel - der und Wie - sen und Au - en, wo - gen - des Äh - ren - gold. Ich

14 E E E G Fis E D G H D D Cis D E D C H

möch - te ja so gern noch blei - ben, a - ber der Wa - gen, der rollt.

Text: Rudolf Baumbach (1840-1905)

Melodie: Heinz Höhne (1892-1968)

Liedtext

1. Hoch auf dem gelben Wagen
sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
Felder und Wiesen und Auen,
wogendes Ähren gold.
Ich möchte ja so gern noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.

Weitere Infos, MP3 & Hörbeispiele

https://melodiemeister.com/hoch-auf-dem-gelben-wagen_text_noten

Video-Tutorial ansehen

<https://youtu.be/8g5755Afdn0>

→ Der vollständige Liedtext mit allen Strophen steht auf Seite 2.

vollständiger Liedtext

1. Hoch auf dem gelben Wagen
sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
Felder und Wiesen und Auen,
wogendes Ährengold.
Ich möchte ja so gern noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.
2. Postillion in der Schenke
füttert die Rosse im Flug.
Schäumendes Gerstengetränke
reicht mir der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
lacht ein Gesicht so hold.
Ich möchte ja so gerne noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.
3. Flöten hör' ich und Geigen
lustiges Baßgebrumm.
Junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum,
wirbelt wie Blätter im Winde
jauchzet und lacht und tollt.
Ich bliebe ja so gern bei der Linde,
aber der Wagen, der rollt.
4. Sitzt einmal ein Gerippe
dort beim Schwager vorn,
schwenkt statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt des Horns,
sag ich: „Ade nun, ihr Lieben
die ihr nicht mitfahren wollt.
Ich wäre ja so gern noch geblieben,
aber der Wagen, der rollt.